

Wiesbadener Tagblatt.

No. 157.

Mittwoch den 8. Juli

1857.

Bei der heute stattgehabten Verloofung eines Delbildes, „Schloß Lichtenstein“ darstellend, hat das Loos 115 gewonnen.

Wiesbaden, den 7. Juli 1857.

Herzogl. Polizei-Commissariat.
v. Köppler.

Bekanntmachung.

Die Versteigerung der diesjährigen Grasnutzung auf den Domonialwaldwiesen der Oberförsterei Blatte findet an nachfolgenden Tagen an Ort und Stelle Statt und beginnt:

Mittwoch den 15. Juli Vormittags 10 Uhr im Distrikt Höllkünde.

Der Sammelplatz ist an der alten Jagdhütte am Platter Pfad.

Donnerstag den 16. Juli Vormittags 10 Uhr im Distrikt große Linden und Kastanienallee.

Freitag den 17. Juli Vormittags 10 Uhr im Distrikt Försterwendelsbrod.

Wiesbaden, den 6. Juli 1857.
4108

Herzogliche Receptur.
Leidner.

Bekanntmachung.

Die Gräsereien in den hiesigen Stadtwaldungen pro Forstjahr 18^{56/57} sollen Samstag den 11. Juli Vormittags 11 Uhr in dem Rathhause saale dahier meistbietend versteigert werden.

Wiesbaden, den 7. Juli 1857.

Der Bürgermeister.
Fischer.

Cursaal zu Wiesbaden.

461

Heute Mittwoch den 8. Juli

Ball im grossen Saale.

Reise durch die Schweiz.

Erste Abtheilung: vom Bodensee bis in das Berner oberland.
Eintrittspreis 6 fr.

Es ladet ergebenst ein
4143

Friedr. Kind's Wittwe.

Italienischer und Französischer Unterricht.

Der Unterzeichnete wohnt jetzt bei Herrn Bäckermeister Bossong, Kirchgasse No. 25, erste Etage.

3775

Alexander Della-Croce, Sprachlehrer aus Mailand.



Güter-Expedition.



Der Unterzeichnete übernimmt nicht allein den Versandt von **Handels-
gütern, Reiseeffecten** &c. nach allen Gegenden zu billigsten Preisen
und kürzester Frist, sondern besorgt auch die **Verpackung** derselben gegen
billige Vergütung auf's prompteste.

Durch direkte Verbindungen mit allen Land- und Seetransport-Anstalten
ist derselbe in den Stand gesetzt, jeden Auftrag auf das Pünktlichste be-
sorgen zu können.

Wilhelm Block,

Sonnenberger Thor No. 1.

1919

Brockel- und Stängel-Stärke per Pfund	14 u. 16 fr.
Tapezierer-Stärke	8 "
Kernseife beste Qualität	15 "
Harzseife	12 "

empfiehlt zur geneigten Abnahme

4075

S. Herzheimer.

Schwarze Blonden, Spitzen in verschiedenen Breiten, gehäkelte und
gestrichte **Kinderhäubchen**, sowie **Rockreise** sind wieder angekommen,
auch habe ich **Cölnisches Wasser** und **Klettenwurzelöl** in kleinen
und großen Flaschen erhalten.

4144

Sophie Kunz, Kirchgasse No. 21.

Wohnungsveränderung.

Unsere Freunde und Gönner die ergebene Anzeige, daß wir unsere
Wohnung Marktstraße bei Herrn Bäckermeister Jung verlassen haben und
von heute an in dem Neubau des Herrn Jakob Geis, gegenüber der
Stadt Mainz, wohnen.

4145

Jos. Kröck, Badet.

Kar. Kröck, Kleidermacherin.

Auch können noch einige Mädchen das Kleidermachen daselbst erlernen.

Ich mache hiermit die ergebene Anzeige, daß von Sonntag an jeden Tag
im Kirchenwäldchen, in der Kapellenstraße nahe am Wald links, **frische
Kirschen** zu haben sind.

3848

Georg Stroh, Kerostraße No. 8.

Frischgebrannter Kalk

zu haben bei

4111

J. K. Lembach

in Diebrich.

Hofmehl aus der Sörgelschen Kunst-Mühle in Nürnberg
ist zu sehr billigem Preis zu haben bei

4115

E. Hahn, Kirchgasse No. 26.

Bei **Peter Schramm** ist ein großes, starkes und gutes **Zugpferd**,
6 Jahre alt, zu verkaufen.

4049

Zimmerespäne werden bodenweise abgegeben bei

4050

Wilhelm Rücker, Adolfsberg.

Mosbach - Biebrich.

Am 9. Juli 1857, am Tage des Jahrmakts, findet im Gasthaus zur Stadt Wiesbaden **wohlbesetzte Tanzmusik** statt, ausgeführt durch das Musikcorps des Königl. Preuß. 34. Infanterie-Regiments.

Für gute **Speisen** und **Getränke** ist bestens gesorgt.
Es ladet ergebenst ein

4146

F. Kettenbach.

Stampf-Melis

zum Einmachen empfiehlt billigt

4117

F. L. Schmitt, Taunusstraße No. 17.

FrISCHE **Saatkuchen** per Stück 4½ fr., **Safer**, reine **Roggen-** und **Weizenklein**, **Schalen** und **Schwarzmehl** billigt bei

4119

E. Hahn, Kirchgasse 26.

Beste Ruhrer Ofen- und Schmiedekohlen

sind wieder direkt vom Schiff zu beziehen bei

4147

Günther Klein.

Feine wollene Bett-Decken habe ich erhalten und empfehle solche zu den billigsten Preisen.

4148

Joseph Wolf,
End der Marktstraße.

Ein eichener **Regenständer**, 6 Dhm haltend, eine eichene **Waschbütte**, 6 Läste haltend, sind zu verkaufen, und **Champagnerflaschen** werden gekauft bei

4149

Joh. Lambert, Küfermeister,
Wehrgasse No. 5.

Schwalbacher Chaussee No. 6 sind zu verkaufen:

- 1) ein modernes **Kinderwägelchen** auf Federn mit Lederdach zum Zurücklegen,
- 2) eine 10lästige **Waschbütte**,
- 3) eine kleine **Sobelbank**,
- 4) ein **Alterthum** de Anno 1434, ein großer Christus mit Maria und Johannes von Holz, in eine Kirche oder auf ein Landgut sich passend.

4150



In den schönsten Lagen sind mehrere **Landhäuser**, sowie **Häuser** in der Stadt zu verkaufen durch

4151

H. Barth, Commissionär, Kirchgasse No. 30.

Oberlehrer **Kunz**, Ellenbogengasse No 10, hat eine tannene **Bettlade** zu verkaufen.

4152

Das an der Schwalbacher Chaussee gelegene **Landhaus No. 9** ist unter sehr guten Bedingungen zu verkaufen oder zu vermieten. Das Nähere bei **Friedr. Emmermann**, Langgasse No. 38.

4153

Ein junger hübscher **Dachshund** und ein wachsender junger **Jagdhund** sind billig zu verkaufen. Näheres Taunusstraße No. 26.

4154

Mauergasse No. 11 bei **S. Dörr** ist **Weißrübsamen** und **Weizenstroh** zu verkaufen.

4155

Cursaal de Wiesbaden.

Vendredi, 10 Juillet, à huit heures du soir,

GRAND CONCERT

donné par

M^{me} Gaveaux-Sabatier,

Première Cantatrice des Concerts de Paris,

et

M^r Poultier,

Ténor du théâtre impérial du grand opéra à Paris,

avec le concours de

M^r George Japha,

Violon solo de Leipsic.

461

Entrée 2 fl.

Theater zu Wiesbaden.

4156

Morgen Donnerstag den 9. Juli

zum Benefiz der Frau von Stradiot-Mende:

Die Huguenotten.

Große Oper in 5 Akten von Scribe. Musik von Meyerbeer.

Raoul	Herr Schlösser,	} vom Hof- und National-
Rever	Herr Stepan,	
Urbain	Mad. Wizceck,	} vom Großherzogl. Hoftheater zu
Marcel	Herr Klein,	

Nerothal-Mühle,

am Fuße des Nerobergs.

Restaurant - Champêtre.

Unter anderen Erfrischungen wird auch vorzügliches **Culmbacher Flaschenbier** verabreicht.

NB. Ebendasselbst werden noch einige elegant möblirte Zimmer (mit Badeinrichtung) abgegeben und sind solche wegen der reizenden Lage und gesunden Waldluft sehr zu empfehlen.

3940

Stahlröcke sind wieder neu angekommen bei

4167

Joseph Wolf, C^a der Marktstraße.

Wiesbaden.

S. Bethmann & Comp. aus Haag (in Holland)

haben die Ehre den geehrten Damen die ergebene Anzeige machen zu können, daß sie nun in den Stand gesetzt sind, den Damen eine weibliche Bedienung geben zu können; denn seit heute weist Fräul. **Bethmann** aus Haag dahier und empfiehlt sich dieselbe den geehrten Damen durch prompte Bedienung.

Offerten zur Bedienung außer dem Hause wolle man gefälligst mit Angabe der Wohnung Saalgasse No. 4 bei Herrn Anton Müller, nahe der Stadt Frankfurt abgeben.

Näheres über die Heilmittel ic. wolle man in No. 153 des Wiesbadener Tagblatts lesen. 4168

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Wiesbaden und seine Umgebungen.

Ein Wegweiser für Fremde von Dr. K. Kossel.

Preis 45 Kr.

Karte der Umgegend von Wiesbaden.

Von Hauptmann Berren. Preis 1 fl. 12 Kr. 3346

Vielseitigen Nachfragen zufolge zeige hiermit ergebenst an, daß wieder frisch angekommen ist: **Vischy Grande Grill, Geilnauer-Wasser, Kreuznacher Elisabethenbrunnen**, sowie eingedickte und flüssige Mutterlauge in der

Mineralwasser-Handlung

Taunusstraße No. 25.

4169

Eine 1½ schläfliche ganz neue Bettstelle ist zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl. 4170

Neugasse No. 6 bei Chr. Thon ist **Waizen- und Gerstenstroh**, sowie neues **Kohlstroh** billig zu verkaufen. 4171

Einem verehrlichen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich jetzt Schwalbacherstraße No. 10 in dem Hause der Madame Friedrich wohne. Gleichzeitig empfehle mich unter Zusicherung guter und billiger Bedienung bei allen vorkommenden Dachdeckerarbeiten und bitte um gefällige Aufträge.

Johann Negler,

4172

Schwalbacherstraße No. 10.

Bei Zimmermeister **W. Gail** am Dogheimer Weg sind **Zimmerspäne** in jeder Quantität zu haben. 4173

Ellenbogengasse No. 7 ist jeden Tag gute süße **Ruhmilch** zu haben. 4174

Saure Milch mit Rahm ist täglich zu haben Michelsberg No. 25. 4175

Oberwebergasse No. 36 ist eine Partie **Wiesennist** zu verkaufen. 4176

Stellen = Gesuche.

Eine Französin von guter Familie sucht eine Stelle als Gesellschafts-
dame oder Gouvernante. Näheres auf dem Geschäfts-Comptoir von
3800 **Ph. M. Lang.**

Ein Kindermädchen wird gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl. 4177

Es wird ein Mädchen sogleich zu einem Kinde gesucht Friedrichstraße
No. 5. 4178

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen versehen, das Nähen, Kochen und
Hausarbeiten versteht, sucht sogleich einen Dienst. Näheres Heidenberg
No. 3. 4179

Ein Mädchen, das gründlich kochen kann und sich der Hausarbeit unter-
zieht, sucht gleich eine Stelle. Näheres Heidenberg No. 11. 4180

Es wird ein Monatmädchen sogleich gesucht Schwalbacher Chaussee
No. 6. 4135

Ein gefittetes, gut erzogenes Mädchen von 16 Jahren sucht eine Stelle
bei einem oder zwei Kindern oder auch als Hausmädchen in einer kleinen
Haushaltung. Näheres in der Exped. 4137

Ein wohl erzogener Junge kann in die Lehre treten bei
Buchbinder **C. Reig.** 4081

Eine englische Dame wünscht in Privatsamilien Unterricht in ihrer Mutter-
sprache zu ertheilen. Nähere Auskunft in der Expedition d. Bl. 3988

Eine junge Dame wünscht in einem gebildeten Hause als Gesellschafterin
Aufnahme zu finden, um sich zugleich durch Beaufsichtigung kleiner Kinder,
sowie durch Handarbeiten und durch Theilnahme an allen häuslichen Ar-
beiten nützlich zu machen. Näheres in der Exped. d. Bl. 4057

Es kann ein braver Junge sogleich in die Lehre treten bei
Chr. Berges, Schuhmachermeister. 3995

Ein Mädchen, das bürgerlich kochen kann und Hausarbeit versteht, wird
gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl. 3632

Ein gebildetes Mädchen, das noch nicht hier gedient hat und gute Zeug-
nisse aufweisen kann, wünscht eine Stelle bei einer Herrschaft und kann
gleich eintreten. Näheres in der Exped. d. Bl. 4181

600 fl.,

1500 fl.,

2000 fl.

werden in hiesiges Amt zu leihen gesucht. Näheres in der Exped. 4141

300 fl. Vormundschaftsgeld sind auszuleihen durch

Schneidermeister Fr. Schaub in Diebrich. 4060

Kapitalien von verschiedener Größe sind gegen doppelte ge-
richtliche Sicherheit an- und auszuleihen durch

4182 **H. Barth,** Commissionär, Kirchgasse No. 30.

Kirchgasse No. 10 ist das seit her von der Familie
v. Breen bewohnte Logis, bestehend in 7 Zim-
mern nebst Küche und Speisekammer und andern
Bequemlichkeiten, vom 1. October an anderweit
zu vermiet hen. 4183

Ein gut möblirtes Zimmer mit Schlafcabinet im zweiten Stock ist sogleich
zu vermiet hen. Näheres in der Exped. d. Bl. 4184



Ein dreistöckiges **Wohnhaus** mit Hintergebäude und Garten, in einer der schönsten Lage der Stadt, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl. 4185

Johannisstrauben und **Simbeeren** sind zu verkaufen bei
4186 **August Herz** im Nerothal.

Verloren.

Am Montag Abend wurden am Weiher hinter dem Kuriaal zwei **Sonnenschirme** stehen gelassen. Der redliche Finder wird gebeten, dieselben gegen eine Belohnung bei Herrn Schloffer Schott in der Ellenbogengasse abzugeben. 4187

Vor einigen Tagen wurde eine kleine goldene **Broche** mit dem Buchstaben E. in blauen Perlen, verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine gute Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben. 4188

Wiesbadener Theater.

Heute Mittwoch den 8. Juli: Der **Barbier von Sevilla**. Komische Oper in 2 Akten.

Musik von J. Rossini. Hiernach: **Die Willys**. Komische Pantomime.

Der Text ist in der L. Schellenberg'schen Hof-Buchhandlung und in der Buch- und Kunsthandlung von Wilh. Roth für 12 fr. zu haben.

Pauline Fournés.

(Schluß aus No. 152)

5.

Das Jahr 1804 erhob Napoleon zum Kaiser der Franzosen. — Josephine saß neben ihm auf dem glänzenden Throne — Pauline betete für ihn in dem kleinen Hause zu Belleville.

Jahr auf Jahr vergingen — das Glück des Kaisers hatte den höchsten Gipfel erreicht. — Sein mächtiger Wille schuf Könige. Sein Genie beherrschte die Welt. — Immer noch bewahrte Pauline in ihrem Busen jene treue Liebe für den Mann, der einst sie beglückt; täglich noch betete sie vor seinem Bilde, täglich flehete sie den Herrn der Heerschaaren an, sein Leben zu erhalten, seinen Ruhm zu vergrößern. — Da kam das unheilvolle Jahr 1812 — der Stern Napoleons fing an zu bleichen; allein, flüchtig, kam der mächtige Beherrscher der Welt zurück aus den Russischen Eissteppen, wo die Macht der Elemente ihn bezwungen hatte. Hunderttausende seiner Tapfern mußte er erstarrt zurücklassen auf den fremden eisigen Gefilden, doch neue riesenhafte Anstrengungen erhoben ihn wieder zu der alten Höhe; aber nicht treu blieb ihm die Glücksgöttin, und verlassen von seinen Marschällen — verlassen von den Männern, die er groß gemacht hatte — wurde er genöthigt, in Fontainebleau zu resigniren — und verbannt aus Frankreich auf der kleinen Insel Elba zu leben.

Dieser Schmerz durchzuckte Paulinen's Seele. In seinem Glücke hatte sie es ertragen, ihn nicht zu sehen — im Unglück beschloß sie, zu ihm zu eilen. — Noch mit dem Plane hierzu beschäftigt, hörte sie plötzlich, wie der Kaiser Elba verlassen und mitten durch die Englischen Fregatten nach Frankreich gelangt sei — wie alles jauchzend zuströmte, wie die Bourbonen auf's Neue das Land verlassen mußten.

Der Kaiser zog in Paris ein. — Wer beschreibt das Gefühl Paulinen's? Doch nur kurze Zeit währte sein Triumph, nur arme hundert Tage — da verlosch ganz der schon erblichene Stern. Geschlagen durch den Muth der

Feinde, — durch den Verrath der Freunde, entfloß Napoleon nach dem blutigsten Kampfe vom Schlachtfelde zu Belle-Alliance.

Der Großmuth der Engländer, seiner Todfeinde, ergab er sich — — — doch sein Geschick war erfüllt — man führte ihn nach St. Helena. — Wie ein zweiter Prometheus ward er dort an den nackten Felsen im öden Weltmeere geschmiedet, getrennt von der Gattin, die er nach Josephinen gewählt, getrennt von dem geliebten Sohn!

Paulinen's Herz wollte brechen — doch ein Gedanke erhielt sie — ihn wollte — ihn mußte sie wiedersehen — durch tausend Gefahren wollte sie zu ihm dringen — und dann vor Wonne sterben.

6.

Im Monat Juni des Jahres 1821 finden wir Pauline in Rio Janeiro. — Jahrelang hatte sie vergebliche Mühe sich gegeben, zu dem Manne zu dringen, der die Welt zu seinen Füßen gesehen — und der jetzt fern vom Vaterlande, von all' den Seinen, die Tage trauernd durchlebte, die Nächte schlaflos durchwachte. — Alle ihre Bemühungen scheiterten an der Wachsamkeit der Engländer, an der schlaun Vorsicht jenes Mannes, der den gefangenen Löwen zwar bewachen sollte, doch sicher nicht den Auftrag hatte, ihn langsam schmähslich zu Tode zu peinigen. Ach Niemand besser als Pauline, die so genau ihn gekannt, wußte, daß er dieß Leben nicht lange zu ertragen im Stande war, und daher setzte sie auch Alles daran, ihn noch ein Mal zu sehen. Ihre edle Seele überwand jede weibliche Furcht, und wirklich war sie jetzt dem Ziele näher als je. — Von Rio Janeiro aus hoffte sie St. Helena zu erreichen.

Es war ein stürmischer Tag. Schwarze Wolken bedeckten den Himmel, tosend heulte der Wind durch die Straßen, die öde und menschenleer waren. Ein seiner, durchdringender Regen durchnäßte Pauline, die, ohne darauf zu achten, auf dem Quai des Hafens umherlief, und der Ankunft eines Schiffes wartete, welches signalisirt worden war und bald einlaufen mußte. Mit glühender Ungeduld harrete die Arme auf Nachrichten von dem gefesselten Helden; Gerüchte meldeten ihn gefährlich krank.

Endlich hatte das Schiff beigelegt — die Schaluppe wurde ausgesetzt — der Capitän fuhr an's Land.

Es war eine Englische Brigg, die soeben vor Anker gegangen — kaum hatte der Capitän den Hafendamm betreten, als Pauline sich an ihn drängte, und um Neuigkeiten von St. Helena bat. Sie sagte ihm, daß sie eine Französin sei, und daß ihre Angehörigen sich im Gefolge des Kaisers befänden.

— „Nun denn, Madame, so freuen Sie sich,“ versetzte der Capitän — „bald werden Sie mit den Ihrigen sich vereinigen können, denn am 5. Mai ist der General Bonaparte auf der Insel St. Helena verstorben.“ —

Starr wie eine Marmorstatue stand das unglückliche Weib und stierte mit erloschenen Augen den Engländer an. — Dieser, in dem Glauben, sie setze Zweifel in seine Worte, sagte ihr: „Auf Ehre, Madame, es ist, wie ich Ihnen meldete, ich bringe die desfallsigen Depeschen hierher.“ —

— „Nun denn, so sei Gott mir gnädig!“ — rief die Unglückliche — „Napoleon, ich folge Dir — jetzt kann Niemand uns mehr trennen!“ und ehe Jemand sie verhindern konnte, sprang sie vom Hafendamm in's Meer.

Die Wellen rauschten über ihr zusammen, und im nassen Grabe lag Napoleon's schwärmerischste Verehrerin.

Ihr Leichnam wurde niemals gefunden! (Aus: Camellien).